

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Eichen"

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Besitzer: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., aus 80 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
N 140 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß nach Vereinbarung.
d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannendblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 287

Mittwoch, Donnerstag, den 8. Dezember 1938

61. Jahrgang

Beginn einer wirklichen dauerhaften Entspannung

Bonnet gab der Essener „Nationalzeitung“ ein Interview

Essen, 8. Dez. Der französische Außenminister Bonnet empfing am Mittwoch in Paris den Sonderkorrespondenten der „Nationalzeitung“ Essen, Erich Schlegel, der mit dem Reichsaussenminister v. Ribbentrop nach Paris gereist ist. Minister Bonnet äußerte sich in offener und lebenswürdiger Form über seine Ansichten zur Gestaltung des künftigen deutsch-französischen Verhältnisses. Die deutsch-französische Erklärung, welche einen wichtigen Beitrag zum europäischen Frieden darstellt, wurde von der öffentlichen Meinung Frankreichs nahezu einmütig mit Genugtuung aufgenommen. Das französische Volk, dessen friedliche Bestrebung übereinstimmend ist mit dem Sinn für Ehre und Würde, wünscht wirklich, daß sich mit Deutschland normale Beziehungen und eine aufrichtige Zusammenarbeit herausbilden mögen.

Bonnet stellte mit Nachdruck fest, „Frankreich wünscht gewiß, daß die eben unterzeichnete Erklärung den Beginn einer wirklichen und dauerhaften Entspannung bildet“.

„Die Gebiete, auf welche sich die Zusammenarbeit der beiden Länder richten kann, sind sehr zahlreich. Wenn die geistige Atmosphäre die erste Voraussetzung aller Zusammenarbeit der beiden Länder ist, so scheint mir der Handels- und Wirtschaftsaustausch eine der wichtigsten Bedingungen für das Wohlergehen des einzelnen und den Wohlstand der Nation zu bilden. Eine kraftvolle Anstrengung muß ferner auf dem Gebiete der geistigen Beziehungen gemacht werden und mit Bezug auf den Reiseaustausch“.

Im Rahmen der politischen Unterhaltung kam das Gespräch auch auf die allgemeinen und über den deutsch-französischen Rahmen hinaus interessierenden Probleme, so u. a. auf die Fragen, die mit dem Spanienkrieg in Verbindung stehen. Der französische Außenminister meinte zu der Frage, ob die vier europäischen Großmächte eine Abmachung über die Beendigung des Spanienkonfliktes finden können:

„Frankreich wünscht lebhaft eine Beendigung des Konfliktes zwischen den Spaniern, die frei sein müssen, ihr Geschick nach eigenem Willen zu lenken. Es hat nichts veräumt und wird nichts veräumen, um die Beendigung dieses mörderischen Kampfes im Rahmen eines allgemeinen Abkommens zu erreichen, wenn es glaubt, daß dies eine notwendige Voraussetzung für eine allgemeine Befriedung Europas darstellt“.

Ueber sein Zusammentreffen mit Reichsminister v. Ribbentrop und den Ton der Pariser Besprechungen sagte der französische Außenminister u. a.: „Ich bin sehr glücklich gewesen, den Außenminister des Reiches, v. Ribbentrop, in Paris empfangen zu dürfen. Er ist für mich ein sympathischer Kollege, dessen außerordentlichen staatsmännischen und diplomatischen Eigenschaften ich hoch einschätze. Vor allem habe ich mich gefreut über die Herzlichkeit, mit welcher die Besprechungen gepflogen wurden, die ich mit ihm im Verlaufe meines Frankreichbesuches führte.“

Auch möchte ich Ihnen noch sagen, daß Frankreich ein Land ist, welches zutiefst an der öffentlichen Ordnung und an dem sozialen Frieden hängt. Es hat hierfür soeben einen schlagenden Beweis geliefert.

Auch am Mittwochabend Zwischenfälle in Tunis

Paris, 8. Dez. Nach hier vorliegenden Meldungen kam es auch in den Abendstunden des Mittwoch in Tunis wieder zu italienfeindlichen Ausschreitungen, die ganz offensichtlich von den bekannten jüdisch-marxistischen Hintermännern der Provokationen, die schon seit Sonntag injiziert wurden, veranlaßt sind. Ein Haufe von etwa 1000 Personen zog vor das italienische Generalkonsulat in der Nähe des Bahnhofes. Er war vorher mit blauen und roten Tintenfärbem ausgerüstet worden, mit denen er eine regelrechte Bombardierung des Gebäudes vornahm. Auch die Fensterhebeln wurden zertrümmert. Die Demonstranten zogen dann vor das italienische Heim. Erst jetzt griff die Polizei ein und verhinderte weitere Ausschreitungen. Den ganzen Abend über herrschte Unruhe in der Stadt; immer wieder durchzogen Gruppen von Juden und Marxisten unter italienfeindlichen Rufen die Straßen.

Neue Protestkundgebungen

wegen der Tunis-Zwischenfälle

Rom, 7. Dez. Neue spontane Protestkundgebungen gegen die anti-italienischen Demonstrationen in Tunis und auf Korsika ereigneten sich am Mittwoch wie in Mailand, Turin und Bergamo auch in zahlreichen Städten Nord- und Süditaliens. Florenz erlebte am Mittwochvormittag wiederum lebhafteste Solidaritätsbeweise für die italienischen Brüder in Tunis und Korsika, die vor dem stark bewachten französischen Konsulat in lebhaften Protestkundgebungen gegen die Unterdrückung der italienischen Landsteuern in den französischen Besitztungen zum Ausdruck kamen. In Neapel zogen Tausende, darunter auch viele Studenten, unter dem Gesang der Nationalhymnen und vaterländischen Lieder durch die Hauptstraßen, um gegen die Zwischenfälle von Tunis und Korsika zu protestieren. Als deutsche KdF-Urlauber von den dort liegenden Schiffen auf ihrem üblichen Landausflug in den Straßen Neapels mit dem Zug der italienischen Kundgeber zusammentrafen, gaben sie ihrer Sympathie für das italienische Volk lebhaften Ausdruck, worauf es zu langanhaltenden begeisterten Kundgebungen für den Duce und den Führer kam. Der italienische Generalkonsul hat wegen der wiederholten Zwischenfälle in Tunis von neuem bei der Generalresidenz Frankreichs protestiert.

Im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft

Dr. Ley empfängt im KdF-Gemeinschaftshaus Minister Latini

Berlin, 8. Dez. Zu Ehren des italienischen Korporations- und Wirtschaftsministers Latini fand am Mittwochabend im KdF-Gemeinschaftshaus durch den Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley ein Empfang statt. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den italienischen Botschafter Attolico, Reichswirtschaftsminister Funt, Reichsarbeitsminister Seibitz, General Wojer, Stadtschef der SA Luge, den Leiter der Reichsgruppe Industrie Jansen, Vertreter der italienischen Kolonie in Berlin und zahlreiche weitere namhafte Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht.

Im Laufe des Abends wechselten Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Exzellenz Latini Worte der Begrüßung. Dr. Ley gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der italienische Gast in diesen Tagen Gelegenheit habe, die Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront kennen zu lernen. Er begrüßte ihn im Namen der Partei und der vielen Millionen, die in der DAF zusammengeschlossen sind und feierte den treuen Freund des Duce. Mit herzlichen Dankworten antwortete Minister Latini.

Zuspikung in Palästina

Schwere Verluste der Engländer bei Nablus — Massenverhaftungen als Antwort

Beirut, 7. Dez. Am Dienstagabend überfielen, wie die in Beirut erscheinende Zeitung „Al-Nasr“ meldet, arabische Freikämpfer ein in der Nähe von Nablus gelegenes Militärslager, wobei die Engländer acht Tote und 17 Verwundete verloren. Die Engländer umgingelten darauf 15 Dörfer in der Nähe von Nablus und verhafteten völlig grundlos 1500 Araber, die einfach zusammengetrieben und für 24 Stunden zurückgehalten wurden. Unverwandte wurden daran gehindert, die Verhafteten mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Mehrzahl der Gefangenen bestand aus Greisen, Frauen und Kindern.

Die Leitung der arabischen Freikämpfer veröffentlicht, wie das genannte Blatt ebenfalls berichtet, einen Aufruf, in dem die arabische Bevölkerung von Palästina aufgefordert wird, sich durch die englischen Bergbewaldungen und Bedrohungen nicht beeinflussen zu lassen, da der Endsieg der arabischen Sache in Palästina nicht mehr fern sei. Die Gewaltmaßnahmen der Engländer seien nur ein Zeichen für die auf den Tod darniederliegende englische Macht. Ein Trupp arabischer Freikämpfer überfiel am Dienstagabend ein jüdisches Lager, dessen Insassen sich an Terroraktionen gegen Araber beteiligt hatten. Fünf Wächter des Lagers wurden getötet, drei verwundet und zehn Juden gefangen genommen. Die Freikämpfer zündeten schließlich das Lager an, nachdem sie die dort befindlichen Waffen und Sprengstoffe sichergestellt hatten.

Gewehrfalven auf Araber-Cafe

Bier Tote, 19 Verletzte

Beirut, 7. Dez. Berichte, die hier aus Haifa eingetroffen sind, besagen, daß es dort zu einem empörenden blutigen Zwischenfall gekommen ist.

Britisches Militär eröffnete plötzlich gegen das Araber-Café „Ronale“, in dem zahlreiche Araber einem Erzähler lauschten, wie das in Caféhäusern dort üblich ist, heftiges Gewehrfeuer. Als Opfer der Schießerei blieben vier Araber tot und 19 weitere zum Teil schwer verletzt am Ort.

Die britischen Soldaten sollen der irrtümlichen Auffassung gewesen sein, daß es sich um eine arabische Kundgebung gehandelt habe. Die Empörung der Araber in Haifa über diesen blutigen Vorfall ist ungeheuer. Ueber die Stadt wurde völliges Ausgangsverbot verhängt.

Bei einer Kampfhandlung zwischen britischem Militär und Freikämpfern wurden zwei Araber getötet und zwei verletzt; auf britischer Seite trug ein Mann Verwundungen davon.

Mauiten-Aufstand in Syrien

Palästina-Krieg zieht weitere Kreise

Kairo, 7. Dez. Nach Zeitungsmitteilungen, die in Kairo vorliegen, scheint der Freiheitskampf der Araber in Palästina auch den Unabhängigkeitsbestrebungen der Mauiten neue Nahrung gegeben zu haben. Der Mauiten-Abgeord-

nete im Parlament zu Damaskus, Sulmeim Murhid, stellte bewaffnete Abteilungen von Freikämpfern auf, die sich in der Gegend von Lattakie gegen die Regierung in Damaskus erhoben. In einem Feuergefecht an der Straße Beirut-Lattakie wurden drei Gendarmen von Freikämpfern Sulmeim Murhids schwer verletzt, fünf Gendarmen wurden gefangen genommen und 35 wurden entlassen und dann mit einer Bottschaft ironischen Inhaltes nach Lattakie zurückgeschickt. Sulmeim Murhid erklärte sich zu Verhandlungen mit den Behörden nur bereit, wenn hohe Zahlungen als Schadenersatz für Zerstörungen geleistet würden, die jüdische Gendarmen in einem von Freikämpfern besetzten Dorf angerichtet haben. Gerichtsweise verlautet, daß die jüdischen Behörden französische Hilfe angefordert und die Truppen an der Libanon-Grenze verdrängt haben.

Rücktritt des britischen Oberstkommandierenden

Beirut, 7. Dez. Die Zeitung „Beirut“ erklärt zu dem Rücktritt des Oberstkommandierenden der englischen Truppen in Palästina, der Kommandowechsel sei auf den Mißerfolg bei der Unterdrückung des arabischen Freiheitskampfes erfolgt. Außerdem hätten mit dem englischen Kolonialminister erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die in Palästina zu treffenden Maßnahmen bestanden.

Entspannung und Befriedung

Pariser Presse-Echo

Paris, 7. Dez. Die deutsch-französische Erklärung und die mehrstündigen Besprechungen zwischen Außenminister Bonnet und Reichsaussenminister von Ribbentrop finden am Mittwoch morgen in Paris eine ausgesprochen gute Presse. Abgesehen von von wenigen sonstigen Blättern, die wie üblich bemüht sind, die Tatsachen ganz einfach zu verdrehen, weist die gesamte Presse auf die beträchtliche Bedeutung dieses Ereignisses hin, daß nicht allein für die deutsch-französischen Beziehungen, sondern auch ganz allgemein für den europäischen Frieden sichtbare Folgen nach sich ziehen könne.

Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nahegelegenen „Petit Parisien“ erklärt, der Pariser Aufenthalt Herrn von Ribbentrops wicke sich unter dem Zeichen der Entspannung und Befriedung ab. Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung sei ein bedeutendes diplomatisches Ereignis, bei dem es sich ganz einfach um einen Wendepunkt in den Beziehungen zwischen Frankreich und dem Reich handle. Die mehrstündige Unterredung zwischen den beiden Außenministern sei vor allem die erste Kundgebung des in der Erklärung enthaltenen Konsultationsvertrages gewesen. Die Fühlungsnahme sei überaus herzlich verlaufen. Herr von Ribbentrop habe den Wunsch des Führers dargelegt, mit Frankreich

in gutem Einvernehmen zu leben. Das Blatt schließt seine ausführlichen Darlegungen mit der Feststellung, daß der 6. Dezember den ersten Akt einer neuen Ära zwischen zwei großen Nationen gebracht habe. Es sei zu wünschen, daß dieser erste Akt nicht der einzige bleiben und daß ein starkes besseres Verständnis zwischen Berlin und Paris zur Lösung der noch immer zahlreichen internationalen Schwierigkeiten und zur Festigung des allgemeinen Friedens beitragen möge.

Im „Matin“ heißt es, die deutsch-französischen Besprechungen bildeten eine Etappe. Die Erklärungen der beiden Außenminister seien ein Zeugnis für den ehrlichen Wunsch einer Annäherung zwischen den beiden Ländern. In einer Meldung aus Grenoble erinnert der „Matin“ daran, daß in den Jahren 1911 und 1912 in der engsten Gasse von Grenoble zwei Jahre hindurch zwei Männer nur 10 Meter voneinander entfernt gewohnt haben: Der Student von Ribbentrop und der Geographielehrer Daladier. Jeden Morgen und jeden Abend seien beide aneinander vorbeigezogen.

Der Außenpolitiker des „Journal“ bezeichnet den Wortlaut der deutsch-französischen Erklärung als so klar, wie man es sich nur denken könne. Dieser Wortlaut lasse alle Fragen offen, die sich nicht auf die beiden Länder beschränken. Die Formel



bezüglich der Anerkennung bestehender Verpflichtungen ist sehr geschickt. In dieser Hinsicht sei man keiner Ueberraschung ausgesetzt. Die regelrechten Freundschaftsreden, die die beiden Minister im Anschluß an die Unterzeichnung austauschten, hätten alle Erwartungen übertroffen. Die Deutschen wünschten ganz entschieden keinen Krieg. Das sei einer der klarsten Eindrücke der französischen Gesprächsteilnehmer gewesen.

Das Wirtschaftsblatt „Journé“ meint, man müsse wünschen, daß diese gemeinsame Erklärung eine neue Ära eröffne. Das deutsche Volk wünsche den Frieden ebenso wie das französische Volk. Es komme nur darauf an, daß sie sich verstehen. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern könnten auf jeden Fall eine Belebung erfahren.

Der „Homme Libre“ bezeichnet die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung als ein lapitales Ereignis nicht nur für die Zukunft Frankreichs und Deutschlands, sondern auch für die Zukunft Europas. Man habe den Grundstein zu einem neuen Gebäude gelegt. D'Ormesson erklärt im „Figaro“, es werde keine vernünftigen Menschen geben, die nicht aus innerer Überzeugung heraus das Gelingen dieser Politik der guten Nachbarschaft wünsche. Diese direkte Fühlungnahme und diese psychologische Entspannung könnten und müßten eine Anfangsphase schaffen, auf daß die beiden Länder ihre Politik in einer von Vorkommnissen gereinigten Atmosphäre entwickeln können. Die französische Nation wünsche innig, mit der deutschen Nation künftig in guter Nachbarschaft zu leben.

Nach London befriedigt

London, 7. Dez. Die feierliche Unterzeichnung des deutsch-französischen Friedensabkommens in Paris ist für die Londoner Presse das große Thema des Tages. In ihren Kommentaren begrüßen die Blätter den Abschluß des deutsch-französischen Abkommens, wenn auch der Ton etwas gedämpft ist.

Die „Times“ schreibt: Es müsse allgemeine Befriedigung auslösen, daß es zu einem weiteren Schritt auf dem Wege zu einer allgemeinen Vereinigung gekommen sei. Der „Daily Herald“ erklärt, in Paris sei ein Abkommen unterzeichnet worden, in dem sich alte Gegner verpflichteten, in Zukunft freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten. Nichts sei wünschenswerter, als daß der langen Feindseligkeit ein Ende gesetzt werde, die Europa immer wieder in feindliche Lager gespalten habe. „Daily Mail“ begrüßt das Abkommen und bezeichnet es als eine gute Tat. Sollte zwischen Nationen kein wie Bremen in einem Wagen. Keine Bremse und kein Rast stellen unnötige Hindernisse vor einem Zusammenprall dar. Sie hätten aber ihre Wirkung, wenn die Dinge anfangen, gefährlich auszuschlagen. Abkommen wie die von München und Paris sorgten dafür, daß die englischen, deutschen und französischen Wagen nicht steuerlos dahinbrausen. Sonst habe mit keiner Unterzeichnung der Kleinen Entente und all den kleinen Nationen den Schlüssel gegeben, mit denen die französische Politik ihren deutschen Nachbar umgeben wollte. Das alles sei nun vorbei, und dementsprechend auch der in Deutschland empfundene Unwille. England und Frankreich aber könnten sich nur freuen, daß dieses Kapitel der gewundenen Nachkriegspolitik ein Ende gefunden habe.

„Nützlicher als der Kellogg-Pakt“

Die deutsch-französische Erklärung wird von der belgischen Presse trotz der belgischen Regierungskrise sehr stark beachtet und in großer Aufmachung wiedergegeben. Der flämische „Standaard“ bezeichnet die Pariser Erklärung als eine historische Tat, die dem jahrhundertelangen Zwist zwischen Deutschland und Frankreich ein Ende setzen könne. Es sei zu hoffen, daß alle weiteren Kapitel der deutsch-französischen Geschichte in dem gleichen Geiste geschrieben werden mögen. „Wingfield“ ist der Ansicht, daß die Pariser Erklärung nützlicher sein könne als der Kellogg-Pakt und andere weltläufige Paktinstrumente, die niemals ihren Zweck erfüllt hätten. An dem bezugenen Horizont sei die deutsch-französische Erklärung ein leuchtender Stern, der schließlich die Völker zerschneiden könne.

Polen begrüßt das Abkommen

Die deutsch-französische Erklärung fesselt auch die polnischen Blätter in den Vordergrund ihrer politischen Betrachtungen. Der regierungsfremde „Czypski Poranna“ schreibt, die polnische Öffentlichkeit begrüße eine derartige Erklärung wohlwollend, weil sie sich positiv für die Entspannung und die Stabilisierung der Verhältnisse in Europa auswirken kann. Polen könnte nur froh darüber sein, wenn sich die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, die für den europäischen Frieden so wichtig sind, günstig entwickeln. Die polnische Telegraphenagentur geht auf die große Reaktion ein, die die Meldungen der Auslandspresse über eine angebliche Schwächung der Achse Rom-Berlin in der deutschen Öffentlichkeit hervorgerufen haben und stellt hierbei fest, daß von einer Veränderung der deutschen Haltung Italiens gegenüber nicht die Rede sein könne, obwohl Deutschland das Pariser Abkommen in einem Augenblick abschloß, in dem zwischen Frankreich und Italien ein Konflikt besteht.

Starker Eindruck in Kopenhagen

Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung ist das Hauptthema der Kopenhagener Presse. Im Leitartikel von „Politiken“ wird ausgeführt, es sei eine große Sache, daß ein viele Jahrhunderte alter Streit durch eine Unterschrift ein für allemal ausgetilgt worden sei. Es sei wirklich eine kluge Geste von Hitler gewesen, daß er die essai-lothringische Frage als gelöst und die deutsch-französische Grenze als endgültig und unveränderlich erklärte. Ebenso wie die deutsch-englische enthalte die deutsch-französische Erklärung die Abmachung einer gegenseitigen Beratung im Falle von Schwierigkeiten. Witten in aller Unruhe sei eine friedliche Handlung in Paris vollzogen worden. Der Friede Europas komme nicht von sich selbst, er müsse erarbeitet werden.

Koozevel aus dem Konzept gebracht

Mailand, 7. Dez. Die Unterzeichnung der deutsch-italienischen Erklärung wird von der norditalienischen Presse als ein weiterer Schritt zur Klärung der europäischen Lage und zur Befriedung des Kontinents mit großer Genugtuung verzeichnet, wobei mit besonderem Nachdruck hervorgehoben wird, daß der Schritt im vollen Einvernehmen mit Italien vollzogen wurde. Ausdrücklich äußert sich die Turiner „Gazzetta del Popolo“ zu der deutsch-französischen Erklärung, die sie als eine Rundgebung des Friedens bezeichnet. Seit Jahren, so schreibt das Blatt, habe Hitler eine Annäherung an Frankreich gesucht. Von Seiten Deutschlands sei das Abkommen eine unetgenügende und edle

Fassung, die den aufrichtigen Friedenswillen Hitlers bestimme. Koozevel ist, der den Augenblick für gegeben hielt, einen Kreuzzug der Demokratie gegen die totalitären Staatsformen zu entfesseln, werde durch die europäischen Ereignisse — durch die Inkraftsetzung des italienisch-englischen Abkommens, die offizielle Ankündigung von Chamberlains Besuch in Rom und die deutsch-französische Erklärung — ziemlich aus dem Konzept gebracht. Aber Koozevel habe von europäischen Dingen niemals viel verstanden, und wenn er, wie man ankündigte, jetzt Gespräche mit Eden führen werde, dann werde er noch weniger davon verstehen. Alles, was dazu beitrage, die Gegensätze zu vermindern und die Lage zu klären, werde von Italien begrüßt.

Feierliche Kranzniederlegung

von Ribbentrop am Grabmal des Unbekannten Soldaten

Paris, 7. Dez. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begab sich am Mittwoch um 10 Uhr in Begleitung des französischen Außenministers Bonnet und des deutschen Botschafters Graf Welzel, des französischen Botschafters in Berlin, Coulondre, des Landesgruppenleiters Generalstabsrats Dr. Ehrlich und den Waffentauglichen der deutschen Botschaft mit den Herren seiner Begleitung vom Auswärtigen Amt und von seinem persönlichen Stab zum Triumphbogen. Vor dem Grab des Unbekannten Soldaten wurde der Reichsminister von dem französischen Protokollchef Loye, dem Polizeipräsidenten von Paris, Vaugeron, dem General Herbillon sowie einer Abordnung der deutschen Botschaft und der Landesgruppe empfangen.

Durch das Spalier der Republikanischen Garde schritt der Reichsminister zum Grabe des Unbekannten Soldaten und legte dort einen großen Vorbeerkranz mit Hakenkreuzschleife nieder. Unter dumpfem Trommelwirbel des Spielmannszuges der Republikanischen Garde verharren die Minister und ihre Begleitung eine Minute schweigend vor der Ewigten Flamme.

Ein merkwürdiger Aufruf

Bukarest, 7. Dez. Die rumänische Presse veröffentlichte eine interessante „Mitteilung des Innenministeriums“. Danach haben 118 Mitglieder der Eisernen Garde, die in einer staatlichen Strafanstalt in Baskui gefangen gehalten werden, eine „Erklärung der Unterwerfung und des Verzichtes auf jede ungesetzliche Aktion“ sowie einen Aufruf an ihre Freunde unterschrieben, die sämtlich im Zusammenhang mit der Erschießung Codreanus und der Austilgung der Eisernen Garde stehen. Die „Unterwerfungserklärung“ wird nicht veröffentlicht. Der Aufruf der Gefangenen hat, wie die amtliche Mitteilung besagt, folgenden Wortlaut: „Freunde! Ueber unsere jahrelange Loyalität haben die letzten Ereignisse — gemeint ist die Erschießung Codreanus und zahlreicher seiner Mitkämpfer — eine große Ruhe gebrüht. Wir rufen alle unsere Freunde und Bekannten auf, jetzt völlige Ruhe zu bewahren. Man möge nicht einen Augenblick vergessen, daß die Feinde jenseits der Grenzen auf der Lauer stehen. Die Wände aller Mägen mehr denn jemals zu Vaterland, Volk und Nation gerichtet sein.“

Aus Kreisen der Eisernen Garde wird im Zusammenhang mit dem „Aufruf“ der 118 Gefangenen die Frage ausgemworfen, was aus denjenigen zahlreichen verhafteten Mitgliedern der Eisernen Garde geworden sei, deren Namen man unter dem Aufruf vermisste, deren Verhaftung jedoch teilweise sogar amtlich mitgeteilt worden war. Weber sei etwas über ihre Freilassung bekanntgeworden, noch finde sich ihr Name unter der Erklärung.

Auf derartige Aufrufe von Verhafteten ist im Prinzip nicht viel zu halten, sie sind meist erzwungen, zumal die Umstände des Falles Codreanu brutale Gewalt aufzeigen neben jüdischen Einflüssen.

ESW.-Reichstagung in Bremen

Ausbau des Ernährungshilfswerkes angekündigt

NSA. Bremen, 7. Dez. Am Montag und Dienstag wurde in Bremen eine Reichstagung des Ernährungshilfswerkes durchgeführt, an der die NSB-Gamamisleiter und ESW-Gauarbeitnehmer aus allen deutschen Gaueen teilnahmen. Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt gab grundsätzliche Richtlinien für den Rahmen des Vierjahresplanes angeordneten großzügigen Ausbau des ESW. Er hob hervor, daß die Aufgabe des ESW heute erst zu einem Fünftel erfüllt sei. Es bedürfe der Anstrengungen des ganzen Volkes, um die für die Nahrungsfreiheit vorhandenen Reservolen auszunutzen. Die nach modernen Gesichtspunkten errichteten Bremer Dampfanlagen, die innerhalb acht Stunden unter Einwirkung von zehn Mann 900 Zentner Abfälle verarbeiten können, seien ein Musterbeispiel für die Erreichung einer Höchstleistung bei weitgehender Einsparung von Menschenkraft. Anschließend behandelte Reichshauptstellenleiter Werdemann Fragen der zweckmäßigen Erfassung von Küchen- und Nahrungsmittelabfällen. In einer Großkundgebung sprach anschließend Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt über die Grundbegriffe nationalsozialistischer Volkspflege, wobei er u. a. den Einfluß der NSB in den heimgeleiteten Gaue erwähnte. Zur Pinderung der Not wurden in der Dämert 76,5 im Sudetengau 22 Millionen RM aus NSB-Mitteln eingeleitet. Am Dienstag wurde die Reichstagung mit einer allgemeinen Aussprache über Fragen der ESW-Arbeit und ihrer beschleunigten Durchführung fortgesetzt.

Aufnahme Sudeten deutscher in die NSDAP.

Anordnung des Reichsführers

Der Reichsführer der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, gibt eine Anordnung über die Aufnahme der sudeten-deutschen Volksgenossen in die NSDAP. bekannt. Zur Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in den sudeten-deutschen Gebieten können vorgeföhren werden:

Gruppe 1: Amtswalter und Amtswalterinnen der Sudeten-deutschen Partei, Amtswalter des Deutschen Turnerverbandes, Führer des Freiwilligen Deutschen Schutzbundes (FS), sowie Führer aller Formationen der Sudeten-deutschen Freikorps.

Gruppe 2: Mitglieder der Sudeten-deutschen Partei, die bis zum 15. März 1938 dieser angehört haben, bezw. bis zum gleichen Tage beigetreten sind, Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ohne Rücksicht auf ihre Mitgliedschaft bei der Sudeten-deutschen Partei, Mitglieder der Sudeten-deut-

Gast des Komitee France-Allemagne

Trinksprüche von Scapini und vom Reichsaußenminister

Paris, 7. Dez. Das Comité France-Allemagne gab am Mittwoch zu Ehren des Reichsaußenministers des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop ein Frühstück unter dem Vorsitz des Präsidenten Scapini. Neben den Ministern de Monzie und Pomaret, dem deutschen Botschafter in Paris und dem französischen Botschafter in Berlin, dem Stellv. Vorsitzenden des Comité France-Allemagne, Graf de Brinon, Bonvoisin und Professor Fornet, sowie den Frontkämpferführern Henry Pichot und Jean Gau nahmen an der Veranstaltung zahlreiche Vertreter aus Politik, Kunst und Geistesleben teil.

Präsident Scapini gab der Freude des Comité's Ausdruck, den Reichsaußenminister und Frau von Ribbentrop in Paris empfangen zu können und wies auf die vom Comité France-Allemagne und der Deutsch-Französischen Gesellschaft geleistete Arbeit zur Herstellung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich hin. Der Besuch des Reichsaußenministers stelle sich als eine bedeutende Etappe dar. Scapini schloß, indem er die Anwesenden aufforderte, ihr Glas auf das Wohl des Führers und Reichsaußenministers zu erheben.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop erklärte in seiner Antwort, das Comité France-Allemagne und die Deutsch-Französische Gesellschaft, aus dem Geiste der Frontkämpfergeneration geboren, hätten im Laufe ihres Bestehens den Geist der gegenseitigen Achtung der Soldaten des Weltkrieges auf weite Kreise der Bevölkerung, insbesondere die junge Generation der beiden Länder, zu übertragen verstanden. Die Beziehungen von Volk zu Volk bildeten einen wesentlichen politischen Beitrag für die Beziehungen von Staat zu Staat. Reichsaußenminister von Ribbentrop erhob dann sein Glas auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik.

ischen Partei, die aktive Angehörige des Freiwilligen Schutzbundes (FS) oder der Sudeten-deutschen Freikorps waren, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihres Eintritts in die Sudeten-deutsche Partei.

Gruppe 3: Mitglieder der Sudeten-deutschen Partei, die in der Zeit vom 16. März 1938 bis 10. April 1938 beigetreten sind.

Die in den Gruppen 1—3 nicht genannten NSB-Mitglieder, insbesondere die, welche vom 1. April 1938 bis einschließlich 31. Mai 1938 eingetreten sind, werden durch die Ortsgruppen erfasst und vorläufig in örtlichen Opfergruppen zusammengeschlossen.

Sudeten-deutsche Volksgenossen, die durch die Eingliederung der sudeten-deutschen Gebiete in das Reich die deutsche Reichsangehörigkeit erworben und ihren ständigen Wohnsitz im Altreich haben, können ihre Aufnahme in die NSDAP bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Ortsgruppe bis 31. März 1939 beantragen.

Straßenwetterdienst der Generalinspektion

Sämtliche Reichsautobahnen sind ohne nennenswerte Behinderungen befahrbar. Die Reichsautobahnen München-Salzburg sowie München-Nürnberg sind mit Glatteis bedeckt, jedoch gut freet. Die bisher gelegenen Gebirgsstraßen der Ostmark sind mit festgefahrener Schneedecke, teils mit Glatteis bedeckt und gestreut. Die Großglockner-Hochalpenstraße ist von Felleisen bis Hochtor unpassierbar. Behindert ist der Verkehr noch auf der Kadzfälder Tauernstraße von Stadthaus bis Kadzfäldergäß sowie auf der Loisipfaffstraße, Reichsgrenze gegen Jugoslawien. Straßen werden geräumt und gestreut. Es ist mit Vorsicht zu fahren. Schneeflocken sind mitzunehmen. Sonst Verkehr überall unbehindert.

Zum Unfall des „Condor“ D-ACDA

Tokio, 7. Dez. (Korrespondenz des NSB.) Aus den Meldungen aus Manila läßt sich ein geschlossenes Bild über den Unfall des Post-Postflugzeuges „Condor“ D-ACDA gewinnen. Nachdem Flugkapitän Henke kurz vor dem Ziel einen Benzinrohrbruch feststellte, entschloß er sich zur Landung zu einer Landung im seichten Rüssenwasser. Mit eingezogenem Fahrwerk setzte die Maschine ruhig an einer klaren Stelle auf das Wasser auf, sodas die Maschine bald auf Grund kam. Die Besatzung konnte wohlbehalten an Land gebracht werden. Einzelheiten über die Ursache des Rohrbruchs werden sich erst nach gründlicher Untersuchung feststellen lassen.

In Tokio erschienen in der deutschen Botschaft zahlreiche Vertreter der Regierung, der Wehrmacht und des Flugwesens, der Presse und der Verbände, um ihre Anteilnahme am Mißgeschick des „Condor“ D-ACDA und ihre Genugtuung darüber auszudrücken, daß die Besatzung wohlbehalten geborgen werden konnte.

Jüdischer Raßenschänder festgenommen. Während erst am Dienstag die Verhaftung des jüdischen Raßenschänders Dr. Erwin Jacobson gemeldet wurde, ist schon wieder ein Jude des Verbrechens der Raßenschänderei überführt und festgenommen worden. Diesmal handelt es sich um einen Angehörigen dieser verkommenen Rasse namens Fritz Benfinger. Der 32 Jahre alte Jude hat sich trotz der bestehenden Geleite noch im Herbst dieses Jahres mit einem deutschblütigen Mädchen verlobt und Raßenschänder getrieben.

Schließung jüdischer Verbände in Polen. Zu einem großen Schlag gegen jüdische Berufsorganisationen sowie gegen die jüdisch-marginalistische Partei „Band“ holte die Warzkauer Polizei aus. Sie führte plötzlich Hausdurchsuchungen in den Büroräumen von fünf jüdischen Berufsorganisationen durch. Sie fand außerordentlich belastendes Material vor, das einwandfrei die staatsfeindliche Einstellung dieser jüdischen Organisationen beweist. Infolgedessen sah sich die Polizei veranlaßt, die jüdischen Verbände zu schließen. Gleichzeitig wurden über 100 Mitglieder verhaftet. Bombenanschlag in Nord-Irland. In Gort Brantry in Nord-Irland wurde wieder ein folgenschweres Bombenattentat verübt. Die neuerrichtete Halle eines Sportverbandes wurde durch Bomben fast völlig vernichtet. Die ganze Seitenwand der Halle wurde von den Bomben herausgerissen. Die Halle sollte offiziell am Donnerstag eingeweiht werden und war von freiwilligen Arbeitskräften errichtet worden.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 8. Dezember 1938.

Vorweihnachtlicher Eintopf

aus. Das hört sich ein wenig feierlich an und so soll es auch sein. Der Eintopf ist neben einer nahrhaften Angelegenheit auch ein Symbol unserer endlich errungenen Einigkeit. Die aber feierte gerade zwei Hochfeste besonderer Art: das glänzende Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität und die Abstimmung im deutschen Sudetenland. Der Glanz dieser Ereignisse verbindet sich in diesen Tagen mit dem Lichterglanz des kommenden Weihnachtsfestes und in dieser Hochstimmung wollen wir auch den Eintopf vom 11. Dezember bereiten. Wir wissen ja, wie wichtig es ist, der Eigenherzeugung in erster Linie den Weg in unsere Kochtöpfe zu ebnen und gerade das zu bevorzugen, was reichlich vorhanden ist.

Den Richtlinien, die für die Gaststätten herausgegeben sind, passen sich auch unsere Hausfrauen an. Reichtum einheitsmäßig hat neuer zwei Gerichte: 1. ein schmackhafter Dreifach-Rohbraten mit Kartoffeln und Hammelfleischsalz, 2. das sogenannte Pfaffensteiner Gericht. Bei beiden Gerichten hat man die Möglichkeit verschiedener Gestaltung. Während einerseits verschiedene Kohlarten Verwendung finden können, läßt sich beim Pfaffensteiner Gericht auch Gemüse sehr gut gebrauchen. An dritter Stelle wird ein Fischgericht empfohlen. Kabeljau, Rotbarsch, Seezahn, Schellfisch warten hier auf Absatz und je mehr wir dieser gesunden Kost zusprechen, umso fröhlicher werden auch unsere krum- und gefährprobten älteren Weihnachten feiern.

Das vierte und letzte Gericht unter den Dezember-Eintöpfen soll landmannschaftlich abgestellt sein. Es ist in Württemberg als Gemüseeintopf vorgegeben, da allerlei Kohlarten und auch Gelbe Rüben hierfür reichlich zur Verfügung stehen.

Vorwitz beim Drachenspiel. Kürzlich brachten wir die Meldung, daß in der Nähe Stuttgarts ein Mann beim Drachenspiel vor den Augen seines Jungen dadurch tödlich verunglückte, daß die Drachenschmüre eine Hochspannungsleitung berührte. Dieser Fall, dem übrigens ein ähnlicher vor wenigen Jahren vorangegangen ist, gibt wieder einmal Veranlassung, alle Bevölkerungsstufen, Alt und Jung, zur größten Vorsicht beim Steigengelassen von Drachen zu ermahnen. In der Nähe von Stuttgart sind Stromleitungen für das Drachenspiel lebensgefährlich und deshalb unter allen Umständen zu unterlassen. Schwere Unfälle sind vielfach schon dadurch entstanden, daß die Jungen versuchen, einen entlochnen Drachen, der sich in einer Stromleitung verfangen hat, durch Zerschneiden des Leitungsmastes oder auf andere Weise zu bergen. Eltern und Lehrer haben die Verpflichtung, die Jugend auf diese Gefahren immer wieder hinzuweisen und ihr die Pflicht zu nennen, auf denen sie ohne Gefährdung ihre Drachen steigen lassen kann.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg am 30. November 1938. Nach den Berichten der beamteten Tierärzte, zusammengestellt im Statistischen Landesamt, war am 30. November 1938 verbreitet: Milzbrand: in 3 Kreisen mit 4 Gemeinden und 4 Gehöften; Maul- und Klauenfieber: in 33 Kreisen mit 41 Gemeinden und 304 Gehöften; A. Trankheft der Pferde: in 2 Kreisen mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften; Ansteckende Autarmit der Pferde: in 25 Kreisen mit 84 Gemeinden und 94 Gehöften; Faulbrut der Bienen: in 4 Kreisen mit 5 Gemeinden und 10 Gehöften.

Amthliches. Zu Revierförstern ernannt wurden die Förster Heinrich Hendschlein in Allensteig beim Forstamt Allensteig; Gottlob Brust in Wurt beim Forstamt Allensteig; Friedrich Götz in Frutenhof beim Forstamt Freudenstadt; Johann Küllich in Epachmühle beim Forstamt Wildbad; Johannes Schüle in Spielberg beim Forstamt Allensteig.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Barga, Rögglingen, Kr. Gmünd; Mittelfischach, Kreis Hall; Altringen, Kreis Rünzelsau; Loffenau, Kreis Calw. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Gshwend, Oberrot, Sulzbach am Kocher, Kreis Badnang; Berg, Niederhofen, Rühfischen, Kreis Ehingen; Hausen o. L., Hohenmenningen, Kr. Heidenheim; Mergelingen, Kreis Vöhringen; Söfingen, Stadtkreis Ulm.

Reichsbewegungswettbewerb 1939. Wie bereits durch den Rundfunk bekannt wurde, ist die Anmeldefrist auf Wunsch verschiedener Kreise, die mit der Werbung nicht fertig wurden, bis 15. Dezember 1938 verlängert. Arbeitslamerad, dadurch hast du nochmals die Gelegenheit, joweit es nicht bereits geschehen ist, dich noch anzumelden. Reiche dich ein in die Front der um deines Volkes Aufstieg und Befreiung ringenden Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen. Hilf mit, daß auch der NSBK zu einer politischen Willensfundgebung des deutschen Volkes wird. Hilf mit, die uns umgebende unruhige Welt von dem Arbeitswillen und der Friedensbereitschaft unseres Volkes zu überzeugen. Melde dich noch heute bei deinem Betriebs- oder Ortsobmann der Deutschen Arbeitsfront.

Calw, 7. Dez. (NSV-Kreisabstimmungsstagnung.) Die monatliche Schulung des NSV führte die Erzieher des Kreisabstimmungs Calw in der Oberschule für Jungen zusammen. Der Kreisamtsleiter gab Richtlinien über die Notwendigkeit einer erneuten Werbung unter den Berufslernern für die Reichszeitung 'Der deutsche Erzieher'. Außerdem ermunterte er zur Mitarbeit an der Zusammentragung der Chroniken zum Dorsbuch. Dann nahm Schulungsleiter Pg. Kern-Wildbad Stellung zu den weitpolitischen Problemen dieser Tage. In seiner fehenden Art beleuchtete er die gewordenen Tatsachen vom Standpunkt des deutschen Volkes und zog hieraus die Konsequenzen für die politische Erziehung der Jugend, die in einem Jahrzehnt in den Erwachsenen zählt. Es ist kein Zweifel, es ging einmüandem in der Geschichte das konkrete Denken verloren. Es erwachs deshalb aus ihr nicht die Kraft, die aus ihr hätte geboren werden müssen. Wir brauchen darum heute eine Schau vom Volke aus. Auf der Grundlage von Blut und Boden sind die Zusammenhänge klar zu erkennen. Dabei darf diese nationalpolitische Schau nicht in Gleichmäßigkeit verklingenden Revolutionen sein die Zielsetzung und die Mittel der Geschichte zu sehen. Bereit sein, alles, dazu gilt es Jugend und Erwachsene vorzubereiten. Die fabelhaften Erfolge im Frühjahr und im Herbst beweisen die Richtigkeit und Notwendigkeit der Bereitschaft unsererseits. Des Führers Begabung wird diese Kraft im entscheidenden Moment immer wieder auszuwerten wissen. Der Traum ist die Maginotlinie unseres Blutes, die wir zu verteidigen haben. Dabei ist aber nicht bloß der Gedanke, sondern der Wille, die Erfüllung des Gedankens zu erreichen, entscheidend, und dem germanischen Menschen wie auch seine schöpferische Begabung eigen. Wir unterscheiden uns hier trotz vom Juden, der zwar auch Tatmenschen ist, aber seine Zielsetzung ist keine ideale, sondern eine pekuniäre. Der Gedanke stützt für seine Idee. Er gestaltet in die Tiefe und in die Weite. Das Suchen und Drängen nach innen ist sehr stark (religiöse Entwicklung!). Als den Germanen einst der Raum zur Schicksalsfrage wurde, begann die Kolonisation des Ostens. Als Organisations- und Kolonisten wurden die neuen Einwanderer von baltischen und russischen Fürsten teilweise gerne bewillkommen. Die Zeit verweist wieder das germanische und slawische in Zusammenhang des indogermanischen und mongolischen Blutes, dem auch Lenin entsproh. Also ist Rußland Allen und nicht Europa. Ewig besitzen aber blieben unsere Kämpfe mit den slawischen Völkern, mit den Völkern der Steppe. Das höhere Lebens- und Ueberlegenheitsgefühl der germanischen Völker Europas haben sie. Der Charakter der Steppenvölker ist ähnlich der ihrer Umwelt — monoton. Ihre Seele schwebt hinweg über alle unendlichen Weiten im Gestaltlose. Daraus erwächst die Feindschaft gegen jede volkreisige Kultur der andern, erwachsen die Weltbeherrschungsideen des Rußen, der vor dem Kräfte in der Form des Panstaatismus und heute im Bolschewismus Europa zu überrennen sucht. Sein Endziel ist die Weltrevolution, die er mit seinem Riesenheer durchsetzen möchte. Das destruktive Wirken im eigenen Land gibt ihm allerdings wenig Hoffnung, sein Ideal zu verwirklichen. Die Zeichnung aller Werte, des Wehrgefühls, der Familie, und die Gleichheit aller raintierten alles bis zum Nichts. Unsere Jugend aber muß wissen, es gibt keine Ideologie, die universell sein kann, gar keine, sonst schadet sie dem eigenen Volk. Die Gleichheit aller ist ein Wahnsinn! Es gibt für einen Deutschen keine getrocknete, gebrochene Seele. Es gibt nur einen Typus, den Soldatlichen. Dieser ist immer bereit zur Arbeit über seine Kräfte und zum Einsatz im gegebenen Moment. Da die Reinheit des inneren Wesens stets bei ihm gefahrt ist, ist er zum letzten Befehl jederzeit bereit!

Schwann, Kr. Calw, 7. Dez. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße Rotenbach-Schwann wollte Montagabend ein Radfahrer auf der abwärtsliegenden Straße drei Fußgänger überholen. Als er plötzlich stark bremste, fuhr ihm ein in kurzem Abstand hinter ihm folgender zweiter Radfahrer mit großer Wucht in den Rücken. Dabei wurde einer der Fußgänger, der Arbeiter Fritz Jäger aus Schwann, zu Boden geworfen. Mit einem Schädelbruch wurde er in das Reuendörfer Krankenhaus eingeliefert.

Stuttgart, 7. Dez. (Weihnachtsausstellung.) In den Räumen des Lesesaals im Deutschen Ausland-Institut, 145 Karlplatz und Adolfs-Hilfer-Straße, hat das sudetendeutsche Heimwerk, eine Vereinigung der sudetendeutschen Kunsthandwerker in Reichenberg, eine Weihnachtsausstellung ausgebaut. Teller, Dosen, Leuchter, Schalen, Vasen und vieles andere aus Holz, Glas, Keramik und Metall ist dort ausgestellt. Eine große Abteilung zeigt vor allem das schöne und bunte Spielzeug, das durch sudetendeutsche Heimarbeiter hergestellt worden ist.

Drei Verletzte. Am Dienstagmorgen fuhr in der Kolltstraße eine 27 Jahre alte Radfahrerin gegen einen parkenden Lastwagen. Sie zog sich dabei Verletzungen zu, die ihre Entlieferung in ein Krankenhaus notwendig machten.

Morgens wurde in der Redarstraße ein 26 Jahre alter Arbeiter und nachmittags in der Kürnbergerstraße in Bad Cannstatt ein 27 Jahre alter Fuhrmann beim Ueberstehen der Fahrbahn von Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Beide sind in ein Krankenhaus verbracht worden.

Stuttgart-Untertürkheim, 7. Dez. (Abschluß des Rennjahres.) Zum Abschluß der sehr erfolgreichen Rennsport-Saison versammelte die Daimler-Benz AG ihre Rennfahrer sowie die Angehörigen der Rennabteilung zu einer Siegesfeier. Betriebsführer Dr. Rißel sprach der Rennabteilung und besonders den Rennfahrern seinen herz-

lichen Dank aus. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte er den Fahrern Caracciolo, Lang und von Brauchitz ein in Bronze ausgeführtes Modell des Rennwagens der 70-Kilogramm-Formel. Dir. Sailer als Leiter der Rennabteilung, versprach auch weiterhin sich reiflich für den Mercedes-Stern einzusetzen. An den Rennfahrer Seaman, der am Mittwoch in London seine Hochzeit feierte, wurde ein Telegramm geschickt.

Gundelsheim, Kr. Heilbronn, 7. Dez. (Umsturz einer eingeklemmt.) Noch glücklich abgelaufen ist ein schwerer Autounfall, der sich hier auf einem schmalen, steilen Feldweg in der sog. „Klinge“ ereignete. Ein Personenkraftwagen geriet aus der Fahrbahn, überschlug sich und stürzte eine zwei Meter hohe Böschung hinab, worauf er auf einem angrenzenden Ackerfeld, drei der Insassen unter sich begrabend, liegenblieb. Dem vierten Insassen war es gelungen, noch rechtzeitig aus dem Wagen zu springen. Zwei der eingeklemmten Personen konnten rasch aus ihrer unangenehmen Lage befreit werden, der Dritte dagegen war so unglücklich am Steuerrad eingeklemmt, daß er erst nach einer halben Stunde mit Hilfe von als „Wagenheber“ angekehrten Helfern unter dem Wagen hervorgezogen werden konnte. Der Verunglückte war schon beinahe erstickt, als man ihn bezaen konnte.

Tübingen, 7. Dez. (Der älteste württembergische Pfarrer.) Am 5. Dezember ist Pfarrer i. R. Eduard Elwert kurz nach vollendetem 96. Lebensjahr entschlafen. Mit ihm ist der Senior des württembergischen evangelischen Pfarrstandes, der bis ins 71. Lebensjahr im Dienst der Kirche gestanden hat, dahingegangen. Pfarrer Elwert, der am 1. Dezember 1842 in Mühlhausen geboren war, wirkte in Unterreichenbach, Jürnal, Pflondorf und in Beihingen a. N. mit besonderem Verdienst für die Belange der bäuerlichen Bevölkerung.

Kirchheim a. L., 7. Dez. (Unfall beim Parken.) Auf der Reichsautobahn zwischen Unterholzingen und Kirchheim ereignete sich dieser Tage ein Zusammenstoß zwischen zwei Stuttgarter Kraftwagen. Der aus Richtung Stuttgart kommende Personenwagen parkte auf der Autobahn, weil der Fahrzeugführer die infolge des Nebels angefallene Windrichtung abwechseln mußte. Währenddessen kam ebenfalls aus Richtung Stuttgart ein anderer Personenwagen, der mit ziemlich hoher Geschwindigkeit gegen den parkenden Wagen fuhr. Glücklicherweise ging der Zusammenstoß infolgedessen noch glimpflich ab, als die beiden Autos des anstößenden Wagens nur unbedeutende Verletzungen erlitten. Nach Anlegung eines Notverbandes konnten sie wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Der Sachschaden, der an den neuen Fahrzeugen durch den heftigen Aufprall entstanden ist, war sehr erheblich. Innerhalb kurzer Zeit ist dies der 4. oder 5. Unfall, der sich in der dortigen Gegend infolge Parkens eines Kraftfahrzeuges auf der Autobahn ereignet hat. Man sieht daraus, wie außerordentlich gefährlich es ist, auf der Reichsautobahn anzuhalten.

Mehingen, 7. Dez. (Töblich überfahren.) In der Nacht zum Dienstag wurde der in Mehingen wohnhafte 22 Jahre alte Paul Knasch das Opfer eines Verkehrsunfalls. Als Knasch auf der Straße nach Reutlingen nach Hause ging, wurde er von einem Kraftwagen von hinten angefahren und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Der Lenker des Wagens gibt an, von einem entgegenkommenden Lastwagen, dessen Scheinwerfer nicht abgeblendet gewesen seien, geblendet worden zu sein, so daß er Knasch nicht gesehen habe.

Böhmenkirch, Kr. Göttingen, 7. Dez. (Neue Kinderschule.) Die seit vielen Jahren schon geplante Kinderschule für die Gemeinde Böhmenkirch konnte dieser Tage im Rohbau fertiggestellt und eingeweiht werden. Im gleichen Haus, das schöne und große Räume besitzt, ist auch eine Haushaltsschule untergebracht.

Obernheim, Kr. Balingen, 7. Dez. (Angefahren.) Als dieser Tage der Maurer Johann Moser aus Lannet seinen Bruder mit dem Motorrad zur Bahn bringen wollte, kam das Rad in der S-Kurve im Harras beim Ueberholen ins Rutschen. Im gleichen Augenblick stieß er mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen. Bei dem Sturz trag Johann Moser einen Oberschenkelbruch davon, während sein Bruder am Fuß schwer verletzt wurde.

Oberböhringen, Kr. Göttingen, 7. Dez. (Schulhaussweiche.) In Oberböhringen wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Vertreter der Behörden ein neues Schulhaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Mit diesem muster-gültigen Neubau dürfte die Schulraumfrage, die in der aufstrebenden Gemeinde in den vergangenen Jahren manches Kopfschütteln verursacht hat, auf lange Jahre hinaus gelöst sein.

Gruorn, Kr. Mönchingen, 7. Dez. (Tragischer Unfall.) Einem tragischen Unfall fiel der 62 Jahre alte Bäckermeister Eugen Schill aus Gruorn zum Opfer. Als er mit einer Kurbel Mehl nach Hause fuhr, fiel er so unglücklich vom Wagen, daß er sich einen Lungenriß zuzog. Im Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Waldsee, 7. Dez. (Riedentwässerung durch R.A.D.) Als eine der ersten Arbeiten des Reichsarbeitsdienstes, der in Waldsee ein Lager errichtet hat, wurde die Verbesserung und Entwässerung des oberen Rieds in Aussicht genommen. Neben einem Staatsbeitrag von rund 25 Prozent der Gesamtkosten wird auch die Stadt einen finanziellen Beitrag leisten, der Rest ist von den Grundstückseigentümern zu tragen, die den größten Nutzen von der Entwässerung haben.

Rechtswahrer können auch weiterhin Haus- und Vermögensverwalter sein. Nachdem am 1. Januar 1939 Hausverwaltungen (eine Tätigkeit, die mancherorts von Rechtswahrern ausgeübt wird), nicht mehr in jüdischen Händen sein dürfen, besteht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Rechtswahrer (Rechtsanwälte, Wirtschaftsrechtler, Rechtsbeistände) nach wie vor Haus- und Vermögensverwaltungen durchführen können. Hierfür bestehen weder tatsächliche noch rechtliche Hinderungsgründe, da bekanntlich die Hausverwaltung schon immer ein Teil der Berufsausübung des Rechtswahrers war.

Einstellungen in die Schutzpolizei. Der Polizeipräsident in Stuttgart teilt mit: Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat verfügt, daß zum 2. Januar 1939 nochmals Einstellungen in die Schutzpolizei des Reiches vorgenommen werden. Für die Einstellungen kommen

Heute neuer Roman!



Bewerber in Betracht, die eine mindestens zweijährige vorwurfsfreie Dienstzeit vollendet haben und jetzt aus der Wehrmacht ausgeschieden sind.

Rekuperation von Kraftfahrzeugen in Württemberg. Im dritten Vierteljahr 1938 erhielten in Württemberg nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts insgesamt 2004 fabrikmäßig hergestellte Personenkraftwagen...

Viehweidenumlage. Der württembergische Innenminister hat die Beiträge zur Viehweidenumlage für das Jahr 1939 wie folgt festgesetzt: a) für jedes ein Jahr alte und ältere Pferd...

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Beiträge für Külder auf das Doppelte und für ältere Küder auf das Dreifache erhöht. Die übrigen Beiträge sind unverändert geblieben.

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:

Freitag, 9. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten...

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSD Untergrau Schwarzwald (401). Die noch fehlenden Weihnachtspakete der Mädel- und Jungmädelgruppen, für die zur Zeit bei Wehrmacht und Arbeitsdienst befindlichen SA-Kameraden...

Gestorben: Wildberg: Friedrich Kempf sen., 84 Jahre alt. Kobl: Maria Hill geb. Koller, 83 Jahre alt. Rufingen: Marie Glaser geb. Lauer, 52 Jahre alt.

Amthliche Bekanntmachungen Verbraucherhöchstpreise für Speisefartoffeln im Monat Dezember 1938

Nachstehend gebe ich die Zweite Verordnung des Württ. Wirtschaftsministers - Preisbildungsstelle - über Verbraucherhöchstpreise für Speisefartoffeln vom 26. November 1938 in der für den Kreis Calw maßgebenden Fassung bekannt:

1. Für die Abgabe von Speisefartoffeln an Kleinverleiher und Verbraucher werden für den Monat Dezember 1938 nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Weiße Sorten: Preis je 50 Kg. ab Lager oder Großmarkt an Kleinverleiher und Verbraucher: Preisgebiet B: 3.25 RM; Preisgebiet C: 3.20 RM; Preisgebiet D: - Preis je 50 Kg. frei Lager des Kleinverleihers: Preisgebiet B: 3.35 RM; Preisgebiet C: 3.30 RM; Preisgeb. D: -

Blau-Sorten: Preis je 50 Kg. ab Lager oder Großmarkt an Kleinverleiher und Verbraucher: Preisgebiet B: 2.95 RM; Preisgebiet C: 2.90 RM; Preisgebiet D: -

Preis je 50 Kg. frei Lager des Kleinverleihers: Preisgebiet B: 3.05 RM; Preisgebiet C: 3.- RM; Preisgeb. D: - Preis je 50 Kg. des Kleinverleihers frei Keller des Verbrauchers: Preisgebiet B: 3.25 RM; Preisgebiet C: 3.20 RM; Preisgebiet D: 2.80 RM

Stuttgart, den 26. November 1938. Der Württ. Wirtschaftsminister.

Die Zuschläge für Lieferungen frei Keller des Verbrauchers bleiben unverändert.

Zu dem Preisgebiet B gehören die Gemeinden: Neuenbürg und Birkenfeld;

Zu dem Preisgebiet C die Gemeinden: Calw, Altensteig, Bernbach, Calmbach, Dornach, Döbel, Enzklöpperle, Herrenalb, Höfen, Löffenau, Nagold, Neuloh, Rotensol, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Untereigenhardt, Bad Wildbad;

Zu dem Preisgebiet D alle übrigen Gemeinden des Kreises Calw, den 5. Dezember 1938.

Der Landrat: J. A. Hagenmeyer, Reg.-Ass.

Bekanntmachung betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Loffenau

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gebiet des Friedrich Kyr, Landwirt u. Schuhmacher in Loffenau.

a) Sperrbezirk: Die Gemeinde Loffenau mit Marfung und Wegen.

b) Beobachtungsgebiet: Die Stadtgemeinde Herrenalb.

c) 15 km-Umkreis: Die Gemeinden Bernbach, Döbel, Neuloh und Rotensol.

Calw, den 6. Dezember 1938.

Der Landrat: J. A. (gez.) Nagel, Reg.-Ass.

Kraftfahrer bist du gerüstet für den Winter?

- Hast du schon: Glyantin, das bewährte Frostschutzmittel, Frostschutzscheiben, Klarsichtblätter, Nebelscheinwerfer, Autoheizung, Katalyt, Kühlerschutzhauben, Schneeketten von Paul Schaupp Kraftfahrzeuge - Opeldienst Altensteig

Weihnachtskarten

empfehlen die Buchhandlung Lauk

Eröffnung der Lehrwerkstätte für Schreiner

an der hiesigen Gewerbeschule und zwar: am 14 Uhr Besichtigung der Werkstätte am 15 Uhr Verbandstagung und Eröffnungsfeier im Saal zum „Grünen Baum“.

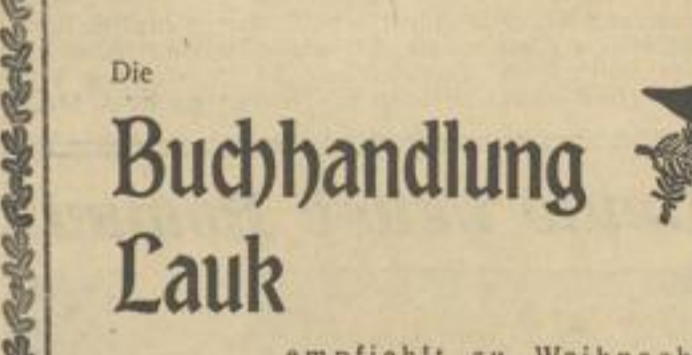
Diesbezügliche Einladung. Bürgermeister: Rapp.

Frau Weiß erzählt's der ganzen Nachbarschaft...



nachsehen, so sagt sie. Und wer es erprobt, bestätigt, daß es nicht nur eine einfache, sondern vor allem auch billige Methode ist, die jede richtige Handwerkerfrau kennen sollte!

Buchhandlung Lauk



empfehlen zu Weihnachtsgeschenken:

- Bücher in großer Auswahl für die Erwachsenen, wie für die Jugend, Alle Arten Kalender, Abreiß-, Familien- u. Taschenkalender, Kunstkalender, Photo-Alben in prachtvollen Ausführungen und größter Auswahl, Unterhaltungs spiele und alle Arten Spielkarten, Schreibwaren- und Büroartikel, Schreibpapiere in Geschenkpackungen, Schulbücher und Schulartikel, Gerahmte Bilder und Spiegel in großer Auswahl.

Besuchen Sie bitte unser Ladengeschäft und überzeugen Sie sich von der großen Auswahl gediegener Artikel, die für Weihnachtszwecke ganz besonders geeignet sind

Morgen Freitag steht in der Stallung vom Gasthof zur „Traube“ in Altensteig ein Transport schöner Oberländer Einstellrinder zum Verkauf.



Es ladet ein Emil und Wilhelm Schill, Neubulach

Wärmflaschen

finden Sie in großer Auswahl bei Paul Frey Kupferschmied, Altensteig

Zimmer zu vermieten

eines heizbar Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Geschenke für den Herrn



Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck, Altensteig

Füllhalter

in verschiedenen Preislagen: 3.50, 4.25, 5.50, 6.50, 8.50

Kleine Geschenke

erhalten die Freundschaft. Durch gute Qualität erhält sich REGINA-Hartwachs treuer Kunden. Regina erzeugt einen dauerhaften Hochglanz, der öfters ein Maß zwischen verträgt. Daher für Parkett und Linoleum

REGINA HARTGLANZWACHS

Zu haben bei: Altensteig: O. Hiller, Löwen-Druck-Beck: J. Großhans